151. Jahrgang

Die Zeitung für das Zürcher Weinland

Montag, 22. September 2008

Andelfinger Zeitung

AZ 8450 Andelfingen

Verlag Druckerei Akeret AG

Nr. 109

Am Wochenende ist in Dorf der Kindergarten eingeweiht worden. Buben und Mädchen haben zwei vielbeachtete Zirkusvorstellungen geboten. So etwa als Clowns, Fakire oder Kraftmenschen. ***Seite 3***

Der von den Medien regelmässig zitierte Datenschützer Bruno Baeriswyl hat in Andelfingen referiert. Im Rahmen der Breitenstein-Tagung hat er über das neue Datenschutzgesetz gesprochen, das ab Oktober in Kraft tritt. Das Thema stösst auf grosses Interesse – es hat über 70 Behördenvertreter aus dem ganzen Bezirk angelockt. ***Seite 3***

In Andelfingen ist die Kantonale Ausscheidung im Geräteturnen durchgeführt worden. Mit dabei gewesen sind Weinländerinnen, wie zum Beispiel Melanie Weber vom Getu Flaachtal. ***Seite 5***

Benken: Kundgebung gegen atomare Risiken auf dem ehemaligen Bohrgelände der Nagra

Einstieg in erneuerbare Energien gefordert

Rund 2000 Teilnehmer folgten am Samstag dem Aufruf von «Klar! Schweiz» zur Kundgebung gegen atomare Risiken. Zahlreiche Redner und Rednerinnen wiesen auf die Gefahren der Atomtechnologie hin.

Kurz vor zwölf schien es fast, als würde die von «Klar! Schweiz» (Kein Leben mit atomaren Risiken) organisierte Kundgebung eine Veranstaltung im kleinen Rahmen bleiben. Doch dann kam alles anders. Vom Bahnhof Marthalen her zogen zahlreiche Kundgebungsteilnehmer zu Fuss der Strasse entlang in Richtung Benken und bogen vor der A 4 links ab. Einige trugen grosse Transparente. Andere wieder rollten gelbe Fässer mit dem Zeichen für Radioaktivität über den Platz. Auf der Bühne war ein grosses hölzernes Rednerpult aufgestellt worden. Viele aus der näheren Umgebung kamen mit dem Fahrrad. Zwei Reisecars mit Vorarlberger Nummernschildern parkten auf dem Kiesplatz neben der Strasse. Jenem Kiesplatz, auf dem die Nagra vor zehn Jahren mit einer Sondierbohrung die Opalinustonschichten auf ihre Eignung für ein Lager für hochradioaktive Abfälle untersuchte. Eine Gruppe trat den weiten Weg von Gorleben nach Benken an, um an der Kundgebung gegen ein Tiefenlager teilzunehmen. «Die Nagra hält heute ein Tiefenlager in Benken für machbar und absolut sicher. Genau das behaupteten die Experten damals auch vom Salzbergwerk Asse in Niedersachsen, wo heute leichtradioaktive Stoffe aber auch Plutonium …

Fortsetzung auf Seite 4.

Schauspieler und Satiriker Patrick Frey: Fun im No-Fun-Bereich.

An die Atom-Demo nach Benken reisten auch Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich oder Frankreich an. . (Bilder: um)

Sängerin Vera Kaa: Feierlich-fröhliche Heiterkeit.

Atomare Abfälle – «Die Erbsünden unserer Zeit»

Jean-Jacques Fasnacht, Co-Präsident von «Klar! Schweiz»: «Die atomaren Abfälle strahlen während einer Million Jahre. Sie sind die Erbsünde unserer Zeit. Wir können gar nicht die Verantwortung übernehmen, für eine so sehr lange Zeitspanne.»

Verena Strasser, Gemeindepräsidentin Benken: «Wir fordern ehrliche Antworten auf unsere Fragen zum Atommüll. Wir wollen mitbestimmen, was in unserer Gemeinde geschehen soll.»

Verena Diener, Ständerätin Grünliberale Partei: «Neue AKW bringen uns in die Sackgasse, weil sie geistige und politische Innovation verhindern.»

Christian van Singer, Nationalrat Grüne: «Unzählige Male verkündeten die Lobbyisten der Atomindustrie: ‹Wir haben die Lösung gefunden›, und jedes Mal stellte sich heraus, dass dies nicht der Fall war.»

Eveline Kunz, SP-Vorstand Bezirk Andelfingen: «Bedankt sich für die Solidarität der zahleichen Besuchenden aus dem Ausland. Statt neuer Atomkraftwerke braucht die Schweiz die 2000 Watt-Gesellschaft.»

Rebecca Harms, Deutsche Grüne, Mitglied des Europäischen Parlaments: «Die Nutzung der Atomkraft birgt drei grosse Risiken: Den atomaren Gau, den Müll und die Atombombe.»

Hildegard Breiner, Präsidentin des Naturschutzbundes Vorarlberg: «Zu einem Atomendlager können wir nur Ja sagen, wenn die Abklärungen seriös verlaufen und mit einem Ausstieg gekoppelt sind.»

Helena Nyberg, Mitglied von Incomindios Schweiz, Arbeitsgemeinschaft Uran und Menschenrechte: «Der Uranabbau in den Reservaten der indigenen Völker von Kanada und den USA gefährdet deren Gesundheit massiv. Krebs kommt bei ihnen hundert Mal so oft vor, wie anderswo.»

Bastien Girod, Nationalrat Grüne: «Wir dürfen nicht von der Öl- in die Uranabhängigkeit geraten. Atomenergie ist keine Alternative.»

Pearl Pedergnana, SP-Stadträtin Winterthur: «Ein Atomendlager im Weinland würde Winterthur abwerten. Setzen Sie sich durch alle politischen Instanzen ein für erneuerbare Energien.»

Ursula Hafner-Wipf, SP-Regierungspräsidentin Schaffhausen: «Wir bekommen schon heute zu spüren, dass Schaffhausen an Attraktivität verliert, wenn im Weinland ein Atomendlager gebaut würde.»

Kaspar Schuler, Co-Geschäftsleiter Greenpeace Schweiz: «Es gibt Alternativen zum Atomstrom. Die Stromlücke ist in Wirklichkeit eine Denklücke in den Köpfen. Wir müssen die Alternativen diskutieren und in die Bevölkerung tragen.»

Rudolf Rechsteiner, SP-Nationalrat: «Atomenergie blockiert die Energieeffizienz und die Erneuerbaren Energien. Die Schweiz hat hier einen grossen Nachholbedarf. Die Fläche an Solaranlagen, die in der Schweiz in einem Jahr installiert wird, installiert Deutschland an einem einzigen Arbeitstag. Ein Zehntel der Gebäudeflächen könnten die AKWs in der Schweiz ersetzen.»

Geri Müller, Nationalrat Grüne: «Die fossilen Energieträger neigen sich dem Ende zu. Erneuerbare Energien sind der Exportmotor der Zukunft für die Schweiz.» *(um)*

Inhalt

	Seite
Agenda	2
Weinland	3, 4, 5
Sport	5
Kaleidoskop	7
Inserate	6, 8

Das Optiker-Fachgeschäft in Ihrer Nähe

SUTER OPTIK
Ihren Augen zuliebe.

Weinlandstrasse 12
8451 Kleinandelfingen
052 317 50 80

Montag geschlossen
Di–Fr 08.30–12.00
14.00–18.30
Sa 08.00–14.00

www.suteroptik.ch

hellerdesign.ch